

Siege für Jung und Reiterer, für Fellhofer und Emmiliese von Clemm

Beim diesjährigen Grossglockner ULTRA-Trail® powered by DYNAFIT (GGUT) wurden heute, Samstag, 31. Juli, der Osttirol Trail (OTT 80) mit 84 km und 5.000 Höhenmeter sowie der Grossglockner Trail (GGT 55) über 57 km und 3.500 Höhenmeter ausgetragen. Bei bestem Lauf- und Urlaubswetter waren rund tausend Sportlerinnen und Sportler im Einsatz, die an den verschiedenen Verpflegungsstationen in Kals und in den Hohen Tauern und besonders im Ziel in Kaprun gefeiert wurden.

Der Osttirol Trail wurde vom Südtiroler Daniel Jung in 8:52.24,5 Stunden gewonnen, Zweiter wurde der Kärntner Gerald Fister (9:10.34,9), Dritter der Schweizer Christian Stern (9:29.47,5). Florian Grasel (NÖ) wurde Sechster (10:22.41,3), Ultra-Radsportler Michael Strasser (Wien) bei seiner ersten Ultra-Lauferfahrung Achter (10:42.18,3). Bei den Frauen siegte Esther Fellhofer aus Oberösterreich (11:13.24,9 Stunden) vor der Deutschen Tatiana Mitkina (11:31.54,7).

Beim Großglockner Trail ging Platz eins bei den Herren ebenfalls nach Südtirol, es gewann Andreas Reiterer (5:22.57,6 Stunden) vor Hannes Namberger aus Deutschland (5:40.41,1) und dem Salzburger aus Werfenweng Jakob Herrmann (5:54.07,0). Bei den Frauen gewann die US-Amerikanerin Emmiliese von Clemm (6:55.02,3) vor der Südtirolerin Julia Kessler (6:58.37,7) und der Tirolerin Rosanna Buchauer (6:58.43,0).

Statements:

Andreas Reiterer, Sieger im GGT

Es herrschte heute fast perfektes Laufwetter, nur beim letzten Anstieg war es schon etwas zu warm. Über meinen Erfolg bin ich überglücklich, immerhin war ein erlesenes Feld am Start, und auch dann, als ich deutlich führte, war ich nicht sicher, zu gewinnen: Bei Hannes Namberger, einer der besten Trailrunner der Welt, weiß man nie, was noch kommt.

Hannes Namberger, Zweiter im GGT

Nach einer anstrengenden Trainingswoche hatte ich es heute nicht leicht, Andreas und auch Jakob haben mich komplett zerstört. Gratulation an Reiterer, er hat den Sieg hoch verdient. Mit meinem Ergebnis bin ich zwar nicht ganz zufrieden, aber ich habe bis zuletzt gekämpft, mehr ging nicht. Das macht mich stolz. Es war jedenfalls ein guter Wettkampf, die Route Richtung UTMB stimmt.

Ich bin zum dritten Mal hier angetreten und werde wiederkommen, der GGUT ist immer eine Reise wert. Und ich war schon hier dabei, bevor ich DYNAFIT-Athlet wurde. Hier passt einfach alles, die Region, die Strecke, und die Organisation ist super, so gut wie hier haben wir Athleten es selten.

Jakob Herrmann, Dritter im GGT

Ich bin gerne in den Bergen unterwegs, aber meine Spezialdistanzen sind 30-35 km lang, mit 2-3.000 Höhenmetern. Skyraces liegen mir, ich bin Staatsmeister und EM-Vierter. Bis heute bin ich nie weiter

als 45 Kilometer gelaufen, es war meine Verlobte Andrea Hartleb, die mich motivierte, den GGT zu bestreiten – sie bestreitet ihn ja auch.

Bei Kilometer 42 habe ich geglaubt, dass ich heute gewinnen kann, doch dann fehlten mir die Laufkilometer, und den Beinen ist die Energie ausgegangen. Bis Juni war ich ja auf Skitouren unterwegs. Dennoch habe ich mich toll mit den anderen matchen können, bergauf hatte ich vielleicht mehr Körner, bergab die anderen, und im Flachen sind sie mir dann davongezogen. Zufrieden bin ich dennoch, und auch meinen Eltern, die in Kaprun waren, hat's gefallen.

Ob ich wiederkommen werde? Gut möglich, ich würde gerne die gesamte Runde rund um den Großglockner laufen, und DYNAFIT ist ja nicht nur Hauptsponsor der Veranstalter, sondern auch meiner.

Emmiliese von Clemm, Siegerin im GGT

Es ist so schön, nach eineinhalb Jahren wieder in Österreich sein zu dürfen und hier laufen zu können. Meine Großeltern sind Salzburger, und dort werde ich im September meinen Verlobten, ebenfalls einen Amerikaner, heiraten. Ich lebe in Montana, wir haben also ein paar Berge zum Trainieren, doch hier zu laufen ist ein Traum. Das Rennen war hart, ich bin auch dreimal gestürzt – aber ich werde mit Sicherheit wiederkommen!

Julia Kessler, Zweite im GGT

Emmiliese war bergauf besser, ich bergab, doch beim sprichwörtlichen letzten Hügel konnte ich nicht mehr aufschließen, da war ich zu müde. Und zum Schluss des Rennens ist es schon sehr heiß geworden. Doch in diesem Starterfeld bin ich mit Platz zwei bei meinem ersten Antreten hier in Kaprun sehr zufrieden.

Daniel Jung, Sieger im OTT

Ich habe mich heute sehr gut gefühlt und konnte von Anfang an das Tempo bestimmen. Dass ich dann plötzlich deutlich in Führung lag, hat mich überrascht. Die Veranstalter haben für eine schöne Strecke und eine sehr gute Organisation gesorgt; die Verkürzung der Distanz aufgrund der meteorologischen Verhältnisse war gerechtfertigt, auch wenn ich lieber die 110 km gelaufen wäre in Vorbereitung auf den UTMB/TDS-Lauf Ende August.

Gerald Fister, Zweiter im OTT

Irgendwann konnte ich das Tempo von Jung nicht halten und wollte nicht verschärfen, weil ich riskiert hätte, nicht ins Ziel zu kommen – doch mit Platz zwei bin ich zufrieden. Das Panorama in den Hohen Tauern ist umwerfend, aber beim Wandern genieße ich es, beim Laufen habe ich keine Zeit und keinen Blick dafür.

Florian Gasel, Sechster im OTT

Auf dem Glocknerhaus habe ich die Erkenntnis gewonnen, dass andere besser sind als ich, und ich wollte auch aus dem Bewerb aussteigen. Insofern bin ich stolz, dass ich es durchgezogen habe. Es war sicher nicht ein optimaler Tag, es war von Anfang an hart für mich, und Gratulation an die Gewinner. Kleiner Scherz: Sollte ich Sünden haben, dann habe ich sie heute abgebüsst...

Michael Strasser, Achter im OTT

Dafür, dass ich das erste Mal eine solche Distanz gelaufen bin und mich zwei Wochen lang darauf vorbereitet habe, bin ich sehr zufrieden. Ich wollte es anfänglich nicht übertreiben – wäre ich mit der Spitze mitgegangen, wäre es wohl bald vorbei gewesen. Zwischen Kilometer 40 und 60 war es schon mühsam, wenn ich daran dachte, wie weit es noch ist. Dafür sind dann die letzten 15 Kilometer sehr gut gegangen, sie waren ein wahrer Genuss. Mich freut, dass ich meinen sportlichen Horizont um einen Bereich erweitere, und dass ich eine Szene kennen lerne, in der es nicht ein Gegeneinander ist, sondern es um das Bewältigen der Aufgabe geht: das ist sicher nicht in jeder Sportart selbstverständlich. Wer weiß, vielleicht gehe ich im kommenden Jahr die voll Distanz an.

Esther Fellhofer, Siegerin im OTT

Ich bin einfach nur überwältigt! Es war ein total schöner und lässiger Lauf, doch ich war den gesamten Tag über nicht überzeugt, dass ich gewinnen würde. Das hat auch damit zu tun, dass ich meine Konkurrentinnen nicht kannte, ich weiß nicht schlecht zu sein, aber ich wusste nicht, wie gut die anderen waren. Eigentlich dachte ich erst 500 Meter vor der Ziellinie an meinen Erfolg... Die ersten Höhenmeter waren echt schwierig, da sagte ich mir: Wie soll ich das durchhalten?! Doch es ist eine schöne Strecke, mit technischen und weniger technischen Trails, ich habe es genossen. Es ist ein tolles Gefühl, beim ersten Antreten hier zu gewinnen, es war die richtige Entscheidung, den Ultra-Lauf aufgrund der Wetterverhältnisse zu verkürzen (Freitagnacht hat es geblitzt und gedonnert, als der ursprüngliche Start angesetzt war). Klar, ich habe die längeren Distanzen eigentlich lieber. Was mich an 2022 denken lässt: Ich werde wiederkommen, um die gesamte Runde zu laufen! Doch zuvor gibt es kommende Woche den KAT100 und Ende August einen Lauf bei der UTMB-Woche. Gottlob regeneriere ich schnell...